

Es war Notwehr

David Schalko steigt für „Schwere Knochen“ tief hinab in die Wiener Nachkriegs-Unterwelt



Wer, das fragt man sich beim Lesen dieser superben Sauerei aus der Feder von David Schalko, wäre wohl die schauspielerische Idealbesetzung für diesen Ferdinand Krutzler – Robert Palfrader? Oder Nicholas Ofczarek? Beide drängen sich auf, gehören sie doch zur Standardbesetzung, wenn Schalko als Regisseur arbeitet, wie er es etwa für „Braunschlag“ und „Altes Geld“ getan hat. Diesen beiden, die Quintessenz jüngsten österreichischen Serien-Schaffens bildenden Meisterstücken, lässt er jetzt zum Abschluss seiner Trilogie über Gier und die Verkommenheit des Menschen einen recht umfangreichen Roman folgen.

Für den Leser ist es ein Glück, dass es nicht finanzierbar gewesen wäre, den Stoff zu verfilmen. Denn so hätte er diesen literarischen Sound verpasst, in dem Schalko in legendenhaft-lässiger Ton den Aufstieg und Fall des enorm vierschrotigen Mannes in den Kriegs- und Nachkriegsjahren zeichnet, der mit den titelgebenden „schweren Knochen“ geboren wurde. „Alles, was er tat und was er tun werde, sei aus Notwehr geschehen“, schreibt dieser in seinem Testament und bringt es als „Notwehr-Krutzler“ erstaunlich weit im Wiener Gangstermilieu der Nachkriegszeit. Als Chef der „Erdberger Spedition“, die

nach dem Anschluss ans Deutsche Reich eher unerwünscht für Wohnungsaufösungen sorgt, landet er im KZ in Dachau und Mauthausen und kommt danach mit seinen Ganovenfreunden als geschliffener Diamant zurück: „Weniger was den Glanz, als was die Härte betraf.“ So brutal und unmenschlich es bei Schalko auch zugehen mag, mit seinem trockenen Humor und der charmant distanzierten Erzählweise schafft er es, seinem Ferdinand Krutzler trotz dessen gänzlich unmenschlichen Zügen viel Leser-Empathie zuzuschänzen. Denn er stattet seinen Ganovenkönig mit einem unverrückbaren Satz von Prinzipien aus, von denen dieser selbst bei der größten Verlockung nicht abrückt. Ein ehrlicher Verbrecher? Vielleicht ist ja der Krutzler der einzige – und auch letzte seiner Art.

Schwere Knochen

David Schalko
576 Seiten, Kiepenheuer & Witsch
24 Euro / E-Book 19,99 Euro

Bücher

Rassismus-Horror
Lovecraft County

Matt Ruff, aus dem Amerikanischen von Anna und Wolf Heinrich Leube
432 Seiten, Hanser
24 Euro, E-Book 17,99 Euro



in einer Reihe von Kurzgeschichten, die sich aber wie Episoden eines großen Romans zusammenfügen, durchweg zu spüren. Immer unter dem düsteren Einfluss des neuenglischen Horror-Helden stehen diese mit rassistischen Geheimbünden, Dimensions-Portalen und Körpertausch-Episoden gefüllten Storys. Das Buch ist ein typischer Ruff: Scham- und mühelos überspringt er Genre-Grenzen, verquirlt harte Gesellschaftskritik mit etwas milderem Horror und verstreut für Lovecraft-Fans ganz schelmisch viele Zitate. Kein Wunder, dass das gerade sehr passend unter der Regie des „Get out“-Machers Jordan Peele als Serie für HBO verfilmt wird.

H. P. Lovecraft, der Meister der fantastischen Horror-Literatur, war bekanntlich ein gnadenloser Rassist. Und auch im Jahr 1954, in dem Matt Ruff seinen neuen Roman ansiedelt, war es mit der Gleichberechtigung noch nicht weit her: Das bekommen Atticus, Letitia, George und Ruby, seine schwarzen Helden,



Als Matt Ruff gerade mal zehn Jahre alt war, hatte der 1919 in Uruguay geborene Alberto Breccia bereits einen ganz anderen Zugang zum dämonischen Lovecraft-Horror entwickelt: Mit einer Serie von Comics zu klassischen Kurzgeschichten wie „Das Ding auf der Schwelle“ oder „Cthulhus Ruf“ wollte er bildliche Pendanten zu den in Worten gegossenen Albträumen Lovecrafts entwickeln – was ihm mehr als erfolgreich gelang. Neun von diesen die ganze Bandbreite künstlerischer Mittel verwendenden Comics beinhaltet der vorliegende Band nach 45 Jahren erstmals auf Deutsch und mit zutiefst beunruhigenden Panels mit unterschiedlichsten Techniken, von der Collage bis zur Mototypie. So trefflich verstörend wurde der so schwer greifbare Wahnsinn Lovecrafts noch nie in ein anderes Medium übersetzt.

Fußball-Gedanken
Kein Heimspiel

Karl Ove Knausgård, Fredrik Ekelund
aus dem Norwegischen von Ulrich Sonnenberg
640 Seiten, btb
16 Euro, eBook 12,99 Euro

Noch mal kurz innehalten und zurückblicken, was vor vier Jahren war: WM in Brasilien. Aber wie ging es da eigentlich noch mal zu? Während Karl Ove Knausgård daheim im norwegischen Schonen vor der Glotze sitzt, flanieriert sein guter Freund Fredrik Eklund über die Copacabana – und beide dokumentieren und analysieren in einem monumentalen literarisch-sportlichen Briefwechsel die Spiele, ihr eigenes Dasein und das WM-Erleben. Für Knausgård-Fans und Liebhaber seiner Methode des minutiösen Protokollierens und Sezieren des eigenen Erlebens ist das ohnehin ein Muss. Für aufgeschlossene Fußball-Fans eine augenöffnende Entdeckung und nicht nur ein Rückblick auf die WM 2014, sondern auf prägende Fußballerfahrungen seit den späten 70er-Jahren.



kurz und knapp



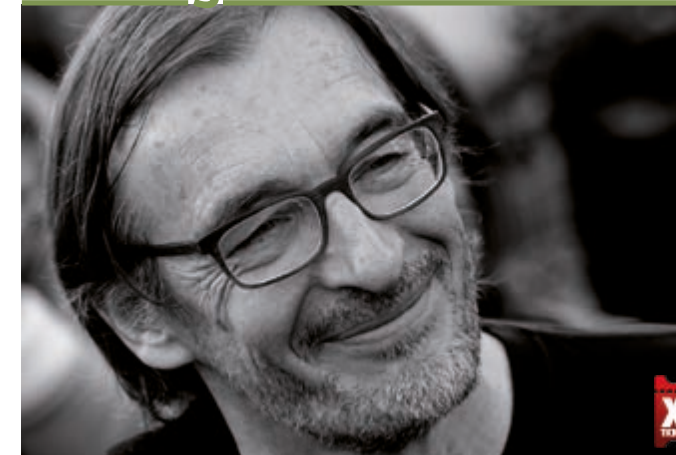
Manchmal gewinnt der Bessere auch im Fußball! Welche physikalischen Hürden es dabei zu überwinden gilt, erklärt der Dortmunder Professor Metin Tolan, der populärwissenschaftlich auch schon Star Trek und James Bond auf den Prüfstand gestellt hat. Seinen Klassiker über Ballistik und Bananenflanken gibt es jetzt komplett auf den neuesten Stand gebracht.
(Piper, 11 Euro, E-Book 10,99 Euro)



Alle Echte Orth haben Judith Stadlin und Michal van Orsouw ihre Sammlung in kurioser Sprachartistik erbauter Geschichten genannt. Und unter dem Motto „Jedes Wort ein Ort“ bestehen diese tatsächlich komplett aus Ortsnamen, die die Autoren in Deutschland, Österreich und der Schweiz aufgetan haben. Erstaunlich! (Nagel & Kimche, 18 Euro, E-Book 13,99 Euro)

[Wolfgang Brenner]

Lesungen



Wolfgang Schorlau

liest aus „Der große Plan: Die Spur des großen Geldes – Dengler deckt die Machenschaften der „Euro-Retter“ auf“

05.06. Waiblingen, Kulturhaus Schwanen

Endlich, die mageren Jahre sind vorbei! So jedenfalls scheint es dem Stuttgarter Privatmittler Georg Dengler. Zum ersten Mal ergattert er einen wirklich gut bezahlten Auftrag: das Berliner Auswärtige Amt will, dass er nach der Mitarbeiterin Anna Hartmann sucht. Ein Handyvideo legt nahe, dass sie entführt wurde. Mithilfe seiner technisch versierten Freundin Olga gelingt es Dengler, vier verdächtige Männer zu identifizieren. Bevor er sie befragen kann, werden sie allesamt ermordet. Gibt es einen Verräter im Auswärtigen Amt? Oder gibt Denglers neue Mitarbeiterin Petra Wolff Informationen an die Killer weiter? Denglers Ermittlungen enden in einer Sackgasse. Die Entführte war als Beamtin an die Troika ausgeliehen worden, die Griechenland die Bedingungen der Eurogruppe diktiert hat. Liegt hier der Schlüssel für den Fall? Dengler nimmt einen neuen Anlauf und stößt auf das vermutlich größte Geheimnis der sogenannten Griechenlandrettung – und droht an seinem bisher größten Fall, dem neunten in Wolfgang Schorlaus Bestseller-Krimiserie, zu scheitern.

Beginn: 20.00 Uhr, Eintritt: 8,70/13,-- €
Info: www.kulturhaus-schwanen.de
Karten: www.xaverticket.de
Reservierungen unter Tel.: 07151/50011674

Dominique Horwitz

liest aus „Chanson d'amour“

12.06. Herbrechtingen, Kulturzentrum Kloster

Spätsommer in Weimar. Theaterintendant Johannes Sander ist neu in der Stadt, aber die Kulturschickeria, allen voran der Chefredakteur der Lokalzeitung, will ihn wieder loswerden. Dazu ist jede Intrige recht. Doch ausgerechnet zwischen Sander und Christiane, der Frau des Journalisten, funkt es gewaltig: das ist nicht die einzige gefährliche Liebschaft im Schatten des Nationaltheaters. In der jungen Ehe von Sanders Freund Roman Kaminski kriselt es, und dessen Adoptivtochter verliebt sich das allererste Mal. Lebensklug und mit viel Esprit erzählt Dominique Horwitz von den ach so verschiedenen Spielarten der Liebe. Dominique Horwitz, geboren 1957 in Paris, ist Schauspieler, Regisseur und Sänger. Neben zahlreichen Filmrollen spielte er unter anderem am Thalia-Theater in Hamburg, am Berliner Ensemble,



am Deutschen Theater in Berlin und am Schauspielhaus Zürich. 2012 inszenierte er den „Freischütz“ an der Oper in Erfurt, zuletzt war er als Schillers „Wallenstein“ am Nationaltheater in Weimar zu sehen. Nach „Tod in Weimar“ ist „Chanson d'amour“ sein zweiter Roman.

Beginn: 19.00 Uhr
Eintritt: 12,--/15,-- €
Info: www.herbrechtingen.de